



Stilblatt der Sprachwissenschaft¹

Ziel der Arbeit:

Eine Seminararbeit ist die Übungsform eines wissenschaftlichen Aufsatzes. Das heißt, jede Seminararbeit sollte das Ergebnis des Bemühens sein, den Anforderungen an einen wissenschaftlichen Aufsatz in Hinblick auf Inhalt, Form und Stil zu genügen.

Eigenständigkeit:

Seminararbeiten müssen selbstständig verfasst werden. Alle Hilfsmittel, die verwendet werden, müssen angegeben werden. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen sind, müssen in jedem Fall unter Angabe der Quellen und nach den üblichen Regeln wissenschaftlichen Zitierens kenntlich gemacht werden. Dies gilt auch für beigegebene Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen und dergleichen. Eine Eigenständigkeitserklärung (siehe Anhang) muss unterschrieben und beigelegt werden.

Seitenlayout:

Jede Seite wird nur einseitig bedruckt. Verwenden Sie den Schrifttyp Times New Roman, die Schriftgröße 12, einen anderthalbfachen Zeilenabstand und einen Seitenrand von links 3 cm, rechts 3 cm, oben und unten jeweils 2 cm. Bitte beachten Sie, dass es in manchen Kursen zum Teil abweichende Vorgaben geben kann (bspw. hinsichtlich Flattersatz vs. Blocksatz). Bitte beachten Sie diese und sprechen sich bei Bedarf mit der*dem zuständigen Dozent*in ab.

Bestandteile der Arbeit:

Eine Hausarbeit besteht aus einem Deck- bzw. Titelblatt, einem Inhaltsverzeichnis, einem Textteil und einem Literaturverzeichnis (Bibliographie). Zusätzlich können ein Abbildungs- und Abkürzungsverzeichnis hinzukommen. Versehen Sie alle Seiten außer dem Deckblatt und dem Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen. Die Nummerierung beginnt auf der ersten **Textseite** mit 1.

Titelblatt:

Für das Titelblatt verwenden Sie bitte das Format im Anhang.

Inhaltsverzeichnis:

Das Inhaltsverzeichnis enthält die Aufzählung aller Kapitel der Arbeit mit der jeweiligen Seitenzahl des Kapitelanfangs. Die Kapitelüberschriften im Inhaltsverzeichnis müssen exakt mit den im Text verwendeten Kapitelüberschriften übereinstimmen. Es darf keine Überschrift genauso wie der Titel der gesamten Arbeit formuliert sein. Weiterhin muss einem Unterkapitel 1.1 immer auch ein Unterkapitel (nicht das nächste Oberkapitel 2) folgen.

¹ Dieses Stilblatt orientiert sich in weiten Teilen an dem Stilblatt der Literatur-/Kulturwissenschaft und dem Stilblatt der Fachdidaktik/TEFL Anglistik/Amerikanistik der Bergischen Universität Wuppertal.

Beispiel:

- 1 Erste Hauptüberschrift
 - 1.1 Überschrift des ersten Unterkapitels
 - 1.2 Überschrift des zweiten Unterkapitels
- 2 Zweite Hauptüberschrift

Bitte folgen Sie dem angehängten Beispiel.

Abbildungsverzeichnis: Wenn in der Hausarbeit Abbildungen und/oder Tabellen verwendet werden, müssen diese im Text einzeln durchnummeriert werden. Bitte versehen Sie jede Abbildung oder Tabelle mit einer Unterschrift.

Beispiel:

English	German	Dutch	Danish
red	rot	rood	rød
blue	blau	blauw	blå
yellow	gelb	geel	gul

Table 1: Colour terms in English, German, Dutch and Danish

Abbildungen und Tabellen müssen in einem Abbildungsverzeichnis bzw. Tabellenverzeichnis aufgeführt werden. Bitte folgen Sie hier dem angehängten Beispiel.

Abkürzungsverzeichnis: Verwendete Abkürzungen müssen in einem Abkürzungsverzeichnis aufgeführt werden. Dies betrifft insbesondere Abkürzungen, die in Glossierungen (siehe Beispiel 3 und das angehängte Abkürzungsverzeichnis unten) verwendet werden.

Sprachbeispiele und Glossierung:

Sämtliche Sprachbeispiele müssen fortlaufend durch die Arbeit durchnummeriert werden. Einzelne Beispielblöcke können auch mit Buchstaben versehen werden. Grundsätzlich ist es üblich, dass im Fließtext auf die Beispiele referiert wird:

Beispiel

The English subject always precedes the finite verb form as in example (1).

- (1) a. *The dog*² chased the cat.
- b. *It* rains.

Ungrammatische Beispiele werden mit einem Sternchen versehen.

Beispiel

Verb-final word order is not possible (2).

- (2) *The dog the cat chased.

² Bitte beachten Sie, dass hier nur der Satzteil, der hervorgehoben werden soll (in diesem Fall das Subjekt), kursiv gestellt ist.

Sprachbeispiele aus anderen Sprachen als Englisch müssen grundsätzlich glossiert und übersetzt werden. Bitte benutzen Sie hierfür die folgende Form.

Beispiel

(3) <i>Ben hasta-yim</i> (Turkish)	Originalsatz (kursiv)
1SG sick-1SG	Glossierung
'I am sick'	Übersetzung

Als Leitlinie für Interlinearglossierung benutzen Sie bitte die „Leipzig Glossing Rules“ <https://www.eva.mpg.de/lingua/resources/glossing-rules.php>. Die verwendeten Abkürzungen müssen im Abkürzungsverzeichnis aufgeführt werden.

Textteil:

Der Textteil besteht aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss. In der Einleitung soll umrissen werden, was warum wie untersucht wird. Es wird vom Thema auf eine Fragestellung zu einer These über den Untersuchungsgegenstand geschlossen.

Im Hauptteil findet die eigentliche Untersuchung des Themas vor dem Hintergrund einer klar gefassten Fragestellung/These statt, die den roten Faden der Arbeit vorgibt.

Im Schlussteil werden die Ergebnisse der Arbeit zusammengefasst und eventuell ein sog. Ausblick auf sich anschließende Fragestellungen gegeben.

Formales:

Kursivsatz

Im Text werden *kursiv* gesetzt:

- kurze sprachliche Beispiele, die nicht nummeriert werden (z.B. The English subject *The dog* in (1) and its German cognate *Der Hund*...),
- fremdsprachliche Wörter und Wendungen (z.B.: *laissez-faire*)
- Titel von Büchern, Zeitschriften und Werktitel (z.B.: *Linguistic Inquiry* oder Chomsky and Halle's seminal work *The Sound Pattern of English*)

Einfache Anführungsstriche

In einfache Anführungsstriche gesetzt werden:

- Übersetzungen ins Englische (z.B.: *Mädchen* 'girl')
- Zitate innerhalb von Zitaten
- feststehende Ausdrücke oder Wendungen, die aber aus keinem bestimmten Text zitiert sind (z.B.: Following Chomsky's idea of 'parameter setting',...)

Doppelte Anführungsstriche

In doppelte Anführungsstriche sollten nur gesetzt werden:

- kürzere Zitate (im fortlaufenden Text integriert)
- Titel von unselbständigen Veröffentlichungen (Zeitschriftenaufsätze, Beiträge in Sammelbänden)

Zitate:

Funktion und Form

Zitate sollen die Beobachtungen und Argumente des Verfassers stützen oder illustrieren. Sie dienen ferner der Darstellung von Auffassungen, die er übernimmt oder ablehnt. Alle Zitate müssen klar als solche erkennbar sein. Zitate von weniger als vier Zeilen werden in den

fortlaufenden Text integriert und durch doppelte Anführungszeichen (“...”) gekennzeichnet.

Zitate geben den genauen Wortlaut, die Schreibung und Interpunktion des Originals wieder. Ellipsen, also Auslassungen eines Wortes, Satzes oder Abschnittes aus einem zitierten Text, werden durch drei in eckige Klammern gesetzte Punkte [...] kenntlich gemacht und dürfen den Sinn der zitierten Textstelle nicht verändern. Eckige Klammern werden weiterhin in Zitaten für Erläuterungen/formal sprachliche Ergänzungen/Kenntlichmachen von Veränderungen durch den Autor genutzt. In diesen Fällen dienen die Initialen des Autors zur Kennzeichnung.

Auch die indirekte Wiedergabe von Auffassungen, die der Verfasser übernimmt oder ablehnt, muss in der Arbeit kenntlich gemacht werden.

Längere Zitate (vier und mehr Zeilen) werden abgesetzt (neue Zeile), eingerückt (Blocksatz, Einzug links: 1 cm) und dann mit einfachem Zeilenabstand und ohne Anführungszeichen geschrieben. Es ist unzulässig, an Wortlaut oder Schreibung eines Zitats Änderungen vorzunehmen. Der Zitatbeleg erfolgt direkt im Text. Fehler im Quelltext werden übernommen und mit [sic!] gekennzeichnet.

Dokumentation im Textteil

Jedem Zitat muss ein Klammerhinweis folgen, der die Überprüfung des Fundortes für den Leser möglich macht. Dieser Kurzverweis besteht aus Nachname des Autors, Erscheinungsjahr und zumeist der/den Seitenzahl(en).

Beispiel: The former writes that “[t]he marker of the infinitive in Broad Scots is not *to* but *for to*: *He's come for to collect the rent*” (Miller 1993: 130).

Gibt der Kontext bereits bibliographische Angaben vor, so kann sich der Klammerhinweis auf die zur Identifikation des Fundortes noch fehlenden Informationen beschränken.

Beispiel: In Chomsky’s discussion of UG, he claims that it “specifies the features F that are available to fix each particular language L” (2001: 10).

Wird die unmittelbar zuvor verwendete Quelle erneut zitiert kann mit der Abkürzung (ib. oder *ibid.*) gearbeitet werden.

Beispiel: She points out (ib.) that *for to* corresponds to standard English *to*, “especially where it has the sense *in order to*.”

Fußnoten:

Fußnoten enthalten Kommentare, Erläuterungen und zusätzliche Informationen, die zwar für den Zusammenhang aufschlussreich sind, aber den Verlauf der Argumentation beeinträchtigen würden. Man verweist im Text auf die Fußnote durch eine um eine halbe Zeile hochgestellte arabische Ziffer. Diese Ziffer folgt dem schließenden Satzzeichen, falls sie sich nicht ausschließlich auf ein bestimmtes Wort oder einen Satzteil bezieht. Fußnoten sollen fortlaufend durch die ganze Arbeit nummeriert werden. Die jeweilige Fußnote soll auf derselben Seite (siehe Seite 1) wie das Fußnotenzeichen erscheinen. Insgesamt sollten Fußnoten sparsam eingesetzt werden.

Literaturverzeichnis (Bibliographie):

Die Arbeit schließt mit dem Verzeichnis der in der Arbeit verwendeten Literatur. Grundsätzlich gilt, dass die gewählte Form der Bibliographie konsequent durchgehalten werden muss. Es gibt leichte Unterschiede zwischen einzelnen Disziplinen und Fächern, die wesentlichen Aspekte sind jedoch gleich: Autor, Veröffentlichungsjahr, Titel (+ Untertitel), Veröffentlichungsort und Verlag. Im Folgenden wird ein Verzeichnisformat vorgestellt, das häufig in der Sprachwissenschaft verwendet wird.

Die Werke sind alphabetisch nach Autoren zu ordnen, wobei der Nachname des Autors zuerst erscheint. Ist der Eintrag länger als eine Zeile, werden die folgenden Zeilen eingerückt (sog. hängend formatiert). Bei Buch- und Aufsatztiteln wird die Groß- und Kleinschreibung des Originals übernommen. Haupt- und Untertitel sind durch einen Punkt zu trennen. Die Titel selbständiger Veröffentlichungen (z.B. Bücher und Zeitschriften) müssen kursiv gedruckt werden. Die Titel unselbständiger Veröffentlichungen (z.B. Zeitschriftenaufsätze, Aufsätze aus Sammelbänden und Gedichte aus Gedichtsammlungen) sind in doppelte Anführungszeichen zu setzen. Bei englischsprachigen Publikationen sind die Anführungszeichen oben zu setzen. Hier folgen Beispiele für die gängigsten Erscheinungsformen und deren Zitiation. Bitte beachten Sie, dass es unterschiedliche Zitierformen gibt. Wichtig ist, dass Sie hier einheitlich vorgehen und nach Möglichkeit immer den spezifischen Vorgaben der*des Dozierenden folgen, der Ihre Arbeit betreut³:

Monographien

Haegeman, Liliane & Guéron, Jacqueline. 1999. *English Grammar: A Generative Perspective*. Oxford & Malden (MA): Blackwell.

Aufsätze aus Zeitschriften

Chomsky, Noam & Lasnik, Howard. 1977. "Filters and Control". *Linguistic Inquiry* 8: 425-504.

Aufsätze aus Sammelbänden

Beal, Joan. 1993. "The grammar of Tyneside and Northumbrian English". In: James Milroy & Leslie Milroy (eds.). *Real English: The Grammar of English Dialects in the British Isles*. London: Longman. 187-213.

Internetquellen sollten sorgfältig auf Qualität überprüft werden, ehe sie in der Arbeit zitiert werden. Falls Sie unsicher sind, fragen Sie bitte bei der Dozentin oder dem Dozenten nach. Wird aus dem Internet zitiert, ist neben der Adresse auch das letzte Zugriffsdatum anzuführen; wenn vorhanden (wenn es sich etwa um einen Onlineartikel mit Autor handelt), gelten außerdem die allgemeinen Bibliographieprinzipien:

Beispiel:

Welker, Herbert Andreas (2010). *Dictionary Use. A General Survey of Empirical Studies*. Brasilia: Author's Edition. http://www.let.unb.br/hawelker/images/stories/professores/documentos/dictionary_use_research.pdf (05/02/2013).

³ Wenn Sie sich unsicher sind, was die "üblichen Regeln wissenschaftlichen Zitierens" sind, dann können Sie eine Anleitung dazu konsultieren, z.B. Standop & Meyers (2008) *Die Form der wissenschaftlichen Arbeit*.

Anhang und Erklärungen:

Zusätzliches Material, welches nicht direkt der Argumentation dient, kann den Erklärungen folgend als Anhang der Arbeit beigefügt werden. Dies ist gerade bei empirischen Arbeiten sinnvoll. Die Seiten des Anhangs werden weiter nummeriert.

Neben der Eigenständigkeitserklärung (siehe Anhang) muss auch eine Erklärung zu Plagiaten unterschrieben werden. Diese Erklärung finden Sie hier: <https://www.anglistik.uni-wuppertal.de/fileadmin/anglistik/Literaturwissenschaft/Erklaerung-Plagiate.pdf> oder im Anhang.

Titel der Arbeit

by Name der*des Studierenden

Seminar paper for the (Haupt)seminar
"Titel des Seminars"
(Name der*des Dozent*in)
Semester

University of Wuppertal

Datum

Matrikelnr.
Studiengang
LP

Table of Contents

1	Introduction.....	1
2	Chapter 2.....	3
	2.1 Subchapter	5
	2.2 Subchapter.....	9
3	

List of Figures

Figure 1: Y-Model according to Chomsky	2
Figure 2:	

List of Abbreviations

AGR	agreement
NOM	nominative
SG	singular
PL	plural

Erklärung*

Ich versichere, dass ich die vorliegende schriftliche Hausarbeit (Seminararbeit) selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen sind, wurden in jedem Fall unter Angabe der Quellen (einschließlich des World Wide Web und anderer elektronischer Text- und Datensammlungen) und nach den üblichen Regeln wissenschaftlichen Zitierens kenntlich gemacht. Dies gilt auch für beigegebene Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen und dergleichen. Mir ist bewusst, dass wahrheitswidrige Angaben als Täuschungsversuch und damit als Ordnungswidrigkeit behandelt werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Name in Blockschrift

* „Die Hochschulen und die staatlichen Prüfungsämter können von den Prüflingen eine Versicherung an Eides Statt verlangen und abnehmen, dass die Prüfungsleistung von ihnen selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe erbracht worden ist. Wer vorsätzlich

1. gegen eine die Täuschung über Prüfungsleistungen betreffende Regelung einer Hochschulprüfungsordnung oder

2. gegen eine entsprechende Regelung einer staatlichen oder kirchlichen

Prüfungsordnung verstößt, handelt ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße von bis zu 50000 Euro geahndet werden. Die Hochschulen können das Nähere in einer Ordnung regeln. Zuständige Verwaltungsbehörde für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach Satz 2 Nummer 1 ist die Kanzlerin oder der Kanzler sowie nach Satz 2 Nummer 2 das staatliche Prüfungsamt. Im Falle eines mehrfachen oder sonstigen schwerwiegenden Täuschungsversuches kann der Prüfling zudem exmatrikuliert werden.“ (Hochschulgesetz vom 16.09.2014, §63 (5))

Name der Lehrveranstaltung
bei
Name der Dozentin / des Dozenten
im
Bezeichnung des Semesters

Titel der Hausarbeit
von Name der Autorin / des Autors; Matrikelnummer

Erklärung

Mir ist bewusst, dass Plagiiere in einer Seminarhausarbeit, wie auch in einer Studienabschlussarbeit, eine Täuschung im Sinne der Prüfungsordnungen, die im Zuständigkeitsbereich des Fachprüfungsausschusses Anglistik / Amerikanistik / Englisch liegen, darstellt. Ich habe die Ausführungen zu Plagiaten bzw. plagiarism in dem folgenden Werk gelesen und verstanden, und ich weiß, was ein Plagiat im Sinne dieser Ausführungen ist:

- MLA Handbook for Writers of Research Papers. 7. Aufl. New York: The Modern Language Association of America, 2009. S. 51-59 [bis einschließlich Abschn. 2.6].

Mir ist bewusst, dass die Aufdeckung eines Plagiats bzw. von Plagiaten in oben genannter Seminarhausarbeit zur Folge hätte, dass ich in der oben genannten Lehrveranstaltung, zu der diese Seminarhausarbeit gehört, keine Leistungspunkte erwerben kann und dass die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses Anglistik / Amerikanistik / Englisch über diesen Sachverhalt informiert wird. Mir ist bewusst, dass die Feststellung von Plagiaten in von mir erbrachten Prüfungsleistungen, für die der Fachprüfungsausschuss Anglistik / Amerikanistik / Englisch zuständig ist, im Wiederholungsfall zum Ausschluss von weiteren Prüfungsleistungen, für die der Fachprüfungsausschuss Anglistik / Amerikanistik / Englisch zuständig ist, sowie zu darüber hinaus gehenden weiteren Sanktionen führen kann. Eine elektronische Fassung der Hausarbeit, die mit der gedruckten Fassung vollkommen identisch ist, habe ich eingereicht.

Ort, Datum, Unterschrift

Name in Druckschrift